

Kulturelle Positionen und kreative Positionierungen Akteurinnen* im künstlerischen Feld in Prag (1918-1938)

Magdalena Eriksröd-Burger, Dissertationsprojekt

Prager Moderne(n) geschlechtersensibel

Weder männlich noch modern oder tschech(oslowak)isch genug? Das Dissertationsprojekt geht der Frage nach, welche Positionen und Positionierungen **Akteurinnen* im künstlerischen Feld in Prag** in der Ersten Tschechoslowakischen Republik (1918-1938) besetzt haben. Abseits des bisherigen Narrativs der Moderne stehen fast 300 (meist vergessene) bildende und angewandte Künstlerinnen* im Fokus, um ein geschlechtersensibles Bild des Prager Kunstbetriebs während dieser Zeit zu generieren.

Angelehnt an **Pierre Bourdieu** (u.a. 1999) verfolge ich einen kunst- und kultursoziologischen Ansatz, der **Kunst als soziales Feld** versteht: Kunstschaffende und ihre Kunstwerke sind Ausdruck sozialer Prozesse, die **gesellschaftliche Machtverhältnisse** reflektieren. Die Analyse erfolgt auf **drei** verknüpften **Ebenen**. (siehe rechts)

Auf Basis meiner Ausstellungskarte zeigt das Poster ausgewählte Ergebnisse für jede Ebene.

* Der Stern weist auf die Geschlechtervielfalt, mit der sich die zu untersuchenden Personen identifiziert haben.

DREI-EBENEN-ANALYSE

(Bourdieu 1984/2015)

1) Sozialer Raum
Verortung des künstlerischen Feldes im sozialen Raum (Machtfeld)

2) Künstlerisches Feld
Analyse der institutionalisierten Strukturen (Vereine, Galerien, ...) sowie der objektiven Beziehungen zwischen den Positionen

3) Akteurinnen*
Analyse der Dispositionen ausgewählter Künstlerinnen* (Habitus, Kapital)

Frauen* in Prager Ausstellungen 1926-1935



Eigene Berechnungen nach Šiška (1937), S. 402, Tab. 382. Jede Person pro Jahr nur einmal gezählt (oben).

Kollektivausstellungen dieser Künstlerinnenvereine in Prag (unten):
■ Verein deutscher Malerinnen
■ Kruh výtvarných umělkyní

Künstlerhaus (Rudolfinum)

Sitz des Kunstvereins für Böhmen (**Krasoumná jednota**), utraquistische Gesellschaft zur Kunstförderung (1835-1940). **Transkultureller** Ausstellungsraum für alle Nationalitäten; später einzige größere Ausstellungsfläche für **deutsche** Kunstschaffende in Prag. **Seit 1870** Ausstellungen von **Künstlerinnen***. Der **Verein deutscher Malerinnen** konnte die Räumlichkeiten kostenlos nutzen. Ab 1919 auch Sitz der **Abgeordneten**kammer.



Gemeindefaust (Obecní dům)

1912 als Zentrum der **tschechischen Kultur** erbaut. Ort der **Ausrufung der Ersten Tschechoslowak. Republik**. Beherbergte große Ausstellungen aller **tschechoslow. Kunstvereine**. Austragungsort der meisten Kollektivausstellungen von tschechoslow. Künstlerinnen* – u.a. vom **Nationalen Frauenrat** organisiert. Der **Kruh výtvarných umělkyní** bat diesen um Intervention zur Nutzung der Räume im Gemeindefaust.

Topičův Salon (1894-1949)

1894 als private Ausstellungs- u. Verkaufsfläche des **Topič-Verlags** eröffnet. Äußerst diverses Programm unterschiedlicher Qualität. **Milada Topičová** förderte besonders Ausstellungen von **Künstlerinnen*** (Ort der meisten **Einzel**ausstellungen; ab 1930 bis zu einem Drittel der jährlichen Ausstellungen mit weiblicher Beteiligung) sowie den Verkauf von von Frauen produziertem **Kunstgewerbe**.



Mary Duras (1898-1982)

Österr.-tschech.-deutsche Bildhauerin. Frauenporträts, -akte. **Ausb.:** Kunstgewerbeschule, Akademie d. Bildenden Künste Prag (mit Marta Jirásková **erste Schülerin** in Bildhauerei). **Vernetzung:** u.a. Mitbegründerin der **Prager Secession**; Künstlerpartner Maxim Kopf. Div. Preise und Stipendien. U.a. Einzelausstellung in der **Galerie Dr. Hugo Feigl**. Nur eine Teilnahme bei reiner „Frauenausstellung“ **Výstava prací československých výtvarnic** (1937). Teil der **Modernen Galerie** (Tschechische Sektion).



Karte von Ausstellungsorten in Prag (1918-1938) mit Beteiligung von Künstlerinnen* in meiner Datenbank (n=274). (Zahl = Anzahl der Ausstellungen per Ort)



Ab 1929 Sitz des Kunstvereins für Böhmen; beherbergte fast alle Ausstellungen des **Verein deutscher Malerinnen in Böhmen (1921-1943)**

Deutscher Künstlerinnenverein von **Hermine Laukota (1853-1931)** gegründet. Eigenes Atelier, Malkurse, Zuschüsse für Mittellose, Wettbewerbe, Ausstellungen, Vermittlung von Ankäufen. Versammelte vorwiegend **ältere (teils ledige) Malerinnen**, einige jüdischer Abstammung (viele davon unbekannt). **Gemischtes Niveau**, laut zeitgenössischer Presse viele Dilettantinnen. Mitglied im **Bund Deutscher Künstlerinnenvereine**.

Anna Roškotová (1883-1967)

Tschechoslow.-jüd. Malerin, Illustratorin. Aquarelle, Ölgemälde. Motive: Landschaften, Architektur, Tiere. **Ausb.:** privat (Václav Jansa), Damen-Malschule Dachau/München (Adolf Hölzel). **Vernetzung:** Bruder Architekt Kamil Roškot; u.a. Mitbegründerin des tschechoslow. Künstlerinnenvereins **Kruh výtvarných umělkyní** (1920-1953), davon eines der produktivsten Mitglieder; Delegierte für den **Nationalen Frauenrat**. Einzelausstellungen u.a. in der **Galerie Dr. Hugo Feigl**; Teilnahme bei fast allen „Frauenausstellungen“. Teil der **Modernen Galerie** (Tschechische Sektion).



Weitere Informationen zu Theorie und Methode



LITERATUR (AUSWAHL)

Bourdieu, Pierre: *Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes*. Frankfurt/M. 1999.
 Bourdieu, Pierre: *Das literarische Feld. Kritische Vorbemerkungen und methodologische Grundsätze*. [Erstveröffentlichung: Le champ littéraire. Préalables critiques et principes de méthode. In: *Lendemains* 9/36 (1984): 5-20. In: Schultheis, Franz & Egger, Stephan (Hgg.): *Pierre Bourdieu. Kunst und Kultur. Kunst und künstlerisches Feld* (= Schriften zur Kultursoziologie 4, Bd. 12.2). Frankfurt/M. 2015, 309-338.
 Šiška, Josef (Hg.): *Statistická zpráva hlavního města Prahy za léta 1930-1933 [Statistischer Bericht der Hauptstadt Prag aus den Jahren 1930-1933]*. Praha 1937.
Abbildungsverzeichnis siehe QR-Code.